

Die Postenzeitung  
erscheint täglich mit Ausnahme  
der Montage.  
Bestellungen  
nehmen alle Post-Anstalten des  
In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

Das  
Abonnement  
besteht vierteljährlich für die Stadt  
Posen 1 Rthlr. 15 Sgr., für 4 Quart  
Preußen 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.  
Inserate  
(1 Sgr. 3 Pf. für die vierzeiliger  
Zeile) sind nur an die Druckerei  
zu richten.

N<sup>o</sup> 188.

Mittwoch den 15. August.

1855.

**Inhalt.**

Deutschland. Berlin (Oesterreichs Standpunkt; Wiederlegung; An-  
kunft des Prinzen von Preußen; Unfall beim Manöver; General Bodisco;  
Acquisition eines Gesandtschafts-Hotels in München); Erdmannsdorf  
Hofnachrichten); Hirschberg (Rückreise des Prinzen von Preußen); Bres-  
lau (Verhaftung); Sudowa (Badenachrichten); Thorn (Gesundheitszu-  
stand; Genteaussichten); Giberfeld (Minister v. d. Heydt); Bonn (Jesui-  
ten); Koblenz (Lady Raglan); Dresden (Trauergottesdienst); Leipzig  
(Herzog v. Montpensier); Dessau (Staubesebühnung); Oldenburg (Taufe);  
Nauheim (Dom Miguel); Frankfurt (Lucius des Appellations-Gerichts).  
Kriegs- und Militärsache. (Stellung der Oesterreicher; Omer Pascha und  
Kantobert; aus dem Lager der Wajsi; Bozuz; Friedensausichten sehr  
fern; Neues aus Sebastopol).  
Türkei. Konstantinopel (die Türken an der Donau; Räuber an  
der Sulina; die Anleihe; die Lage von Karst).  
Frankreich. Paris (Denkmal für Heinrich IV.; zur Ausstellung;  
Marschall Goyssard; neue Marschälle; gastirende Sängervereine).  
Großbritannien und Irland. London (Carade der Fremden-  
legion vor der Königin; das Polen-Meeting; White-Bait Diner; bevor-  
stehende Prerogation des Parlaments; Pariser Reise der Königin).  
Rußland und Polen. Warschau (Strafverurteilung; Verde-Aktion).  
Spanien. Madrid (Ghelewaraffen-Unterstützungskommission; Gü-  
terwaffnung der Rikta in Barcelona; socialistische Verwirrung; die Anleihe).  
Niederlande. Haag (Marine-Vermehrung).  
Schweden und Norwegen. Christiania (die Herbststürme begin-  
nen; die Blockade-Flotille in den Archangelswässern).  
Griechenland. Athen (Vanditenwesen; Ministerwechsel).  
Afrika. Alexandria (Dämpfung des Aufstandes).  
Locales und Provinziales. Posen.  
Landwirthschaftliches.  
Vermischtes.

verweilte in seinem Palais nur ganz kurze Zeit, denn schon um 7 Uhr  
reiste Hochfürstliche zu seiner Gemahlin nach dem Kurort Baden-Baden ab.  
Der Prinz Friedrich der Niederlande hat sich, nach den hier einge-  
gangenen Nachrichten, von Stockholm nach Kopenhagen begeben und wird  
von dort am nächsten Freitag hier eintreffen. Der hohe Gast will einige  
Tage in Berlin seinen Aufenthalt nehmen und alsdann auf etwa 14 Tage  
nach Schloß Muskau gehen. Von Muskau begiebt sich alsdann Sr. Kgl.  
Hoheit wiederum nach St. Petersburg, um seine Gemahlin und die Prin-  
zessin Tochter Marie abzuholen. Die Rückreise nach Berlin dürfte Ende  
September angetreten werden und wollen die hohen Herrschaften als-  
dann noch einige Wochen an unserem Hofe zum Besuche verweilen.

Bei dem heutigen Cavallerie-Manöver, das auf dem Tempelhofer  
Felde ausgeführt wurde, ist, wie ich höre, der Rittmeister Prinz von  
Golstein-Augustenburg mit dem Pferde verunfallt gestürzt, daß er  
sodort nach Hause gefahren werden mußte. Dem Prinzen soll dieser Un-  
fall bei einer Attaque des Dragoner-Regiments, dem er angehört, begeg-  
net sein.  
General Bodisco ist heute Morgen mit dem Kölner Schnellzuge  
aus Frankreich hier eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich seine  
Gemahlin, seine beiden Kinder, von denen das jüngste in Frankreich in  
der Kriegsgefangenschaft geboren wurde, und 2 Adjutanten. Der Gene-  
ral sowohl wie seine militairischen Begleiter trugen Civilkleider. In dem-  
selben Anzuge kamen am Sonnabend auch die Russischen Offiziere an;  
nur einige trugen Militairmützen. Diese Offiziere waren meist alle noch  
sehr jung und nur einer schien der Deutschen Sprache mächtig. — Gene-  
ral Bodisco fuhr vom Bahnhofe sofort in das Hotel Royal, wurde dort  
von der Fürstin Pastewitsch, welche seit einer Woche etwa schon in die-  
sem Gasthose logirt, empfangen und wollte schon heute Abend nach War-  
schau abreisen.

wenigstens äußerlich so wenig als möglich daran erinnert sein. Demzu-  
folge befindet sich in der Umgebung des Königs auch nur ein Polizei-  
Beamter in Civilkleidung, gegenwärtig der Kriminal-Inspektor Goldheim  
aus Berlin, allerdings ein höchst bewährter Polizeimann, der der ihm  
obliegenden Aufgabe mit außerordentlichem Geschick nachkommt, indem  
er, ohne äußerlich hervorzutreten, im Stillen die regste Thätigkeit ent-  
faltet. Dem Scharfblick dieses Mannes nun war schon vor ein Paar  
Wochen ein sich in dem Hirschberger Thal herumtreibender Pole in ver-  
dächtiger Weise aufgefallen; derselbe nannte sich v. J. (einer der berühm-  
testen Polnischen Namen), und setzte es, obwohl es ihm an Legitima-  
tionspapieren gemangelt haben soll, durch, daß er in Warmbrunn von  
den dortigen Behörden gebuhlet wurde. Herr Goldheim befehlt ihn in-  
dessen wohl im Auge und ermittelte endlich aus Oesterreichischen Amts-  
blättern, daß von Böhmen aus ein gewisser P., ein Pole, welcher sich  
den Namen v. J. beilegt, steckbrieflich verfolgt werde. Jetzt wurden  
Schritte gethan, um sich des Verdächtigen zu bemächtigen, doch vergeb-  
lich, da derselbe Warmbrunn inzwischen verlassen hatte; endlich jedoch  
gelang es Herrn Goldheim, denselben im Gebirge aufzuspüren, wo er  
dann sofort festgenommen und demnachst an die Staatsanwaltschaft zu  
Hirschberg abgeliefert wurde. Die Identität mit dem steckbrieflich Ver-  
folgten ist außer Zweifel; er ist in Oesterreich zum Tode verurtheilt und  
ist demselben nur durch die Flucht entgangen. Daß er in Betreff der  
politischen Parteilichkeit der extremsten Richtung angehört, ist auch be-  
reits ermittelt, er hat sowohl an dem Polnischen Aufstande 1830 unter  
Dembinski thätig Theil genommen, als auch neuerdings an dem Ungari-  
schen Aufstande, wo er unter Kossuth's und Bem's Fahne gekämpft.  
Daß sein Erscheinen im Hirschberger Thal mit dem Verweilen Sr. Mai-  
des Königs in demselben in einem besonderen Zusammenhange gestanden,  
ist, wie verlautet, keineswegs erwiesen, jedenfalls wird sich aber auch  
hierauf die Untersuchung erstrecken.

Berlin, den 14. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst  
gezuht: den Haus-Archivar, Archivrath Dr. Märker, zum Ge-  
heimen Archivrath zu ernennen;  
Dem Ober-Amtmann und Domainen-Pächter Bieleke zu Wilden-  
bruch und dem Oberamtmanne und Domainenpächter Nebel zu Thöns-  
dorf im Regierungs-Bezirk Stettin den Charakter als Amtsrath; so wie  
dem Regierungs-Sekretär Kloß in Frankfurt a. d. O. den Cha-  
rakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

— Für die königliche Gesandtschaft in München ist, wie  
wir hören, mittelst Kauf-Kontrahs vom 22. v. M. ein in der Türken-  
Straße gelegenes Haus erworben und am 2. d. Mts. von dem Käufer  
übernommen worden. Die in dem Gebäude erforderlichen Herstel-  
lungsarbeiten haben darauf sofort begonnen.

Erdmannsdorf, den 11. August. Die gestern bis zum Ver-  
zweifeln sich steigende Ungunst des Wetters verbot bis zum Spätabende  
hin jedenritt zur Erholung ins Freie. Ein wogendes und stürzendes  
Meer ergoß sich der grollende Himmel unerschöpflich zur Erde. Das graue  
Gewölk schien ein treues Järtlichkeitsverhältniß mit den tief untersten  
Thalshluchten angeknüpft zu haben und fest halten zu wollen. Ein dem  
Bewohner der platten Ebene ganz fremdartiges Schauspiel. Heute Vor-  
mittag ließ die Witterung nach und nach etwas freundlicher sich an. Die  
Vorhänge des Gebirgs-Panorama zogen allmählig sich in die Höhe, ob-  
gleich die Koppe selbst die wolkige Mühe zu ziehen sich nicht verstehen  
wollte. Eine längst beabsichtigte Partie nach den Friesensteinen  
wurde beschloffen und ausgeführt. 33. M. der König und die Köni-  
gin mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen und der Prinzessin  
Alexandrine, Königl. Hoh., fuhren mit Königl. Pferden eine Meile durch  
das Thal, welches einem Garten Gottes gleicht, längs der Glets-  
zerbach hin, nach Schmiedeberg, wo ein Relais von Postpferden be-  
reitet stand. Die hocherfreuten Bewohner des heiteren Städtchens hatten  
von neuem ihre Häuser mit Fahnen und Kränzen, Büsten und Teppichen  
zu Ehren des Durchzuges geschmückt. Auf dem waldigen Scheitel des  
Schmiedeberg und Landshut trennenden Niesenberges, über welchen die  
höchste, seit mindestens 60 Jahren bestehende Kunststraße führt, erheben  
sich die Friesensteinen, eine Felsengruppe, für welche die Natur Unaus-  
sprechliches, die Kunst bisher noch gar nichts gethan hat. — Weniger  
gekant nach ihrem vollen Werthe und noch weniger besucht von Unzäh-  
lichen, die etwa 20 Minuten davon vorüberreisen, gewahren sie in ihrer  
stillen, einfachen Höhe vielleicht die umfassendste und erhabendste Rund-  
sicht im ganzen Gebirge. Da hinauf fuhren, etwa eine Stunde lang,  
mitunter ziemlich steil, die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, an-  
haltend bei der berühmten, ehrwürdigen „Buche“ und dem darunter erst  
vorlänges Jahr erbauten, allerliebsten Schweizerhäuschen, anhaltend bei  
dem weiter oben links hervorprudelnden „Goldbrünnel“, aus welchem  
schon viele Tausende von schmachtenden Wanderern erquickendes Labfal  
geschöpft haben, einem Bruder des kürzlich geschiedenen Mirakel-Brun-  
nens, unterhalb des Hausberges. Zu einer langen Mittagstafel war  
heute ganz im Freien dort oben der feuchte Boden schlechterdings nicht  
geeignet. Das, wenn auch etwas verspätete Mittagsmahl wurde hier selbst  
im königlichen Speisesaale eingenommen. Die Tafel besteht aus unge-  
fähr 30 Couverts. — Später machten Se. Majestät in Begleitung Sr.  
Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen gegen Abend noch einen Spa-  
ziergang durch den Park und besuchten zuletzt noch das Krankenhaus  
Bethanien. (Schl. 3.)

Se. Maj. der König wird den neuerdings getroffenen Anordnungen  
zufolge bis zum 18. August in Erdmannsdorf verweilen.

Sudowa, den 8. August. Die zweite Hälfte der Bade-Saison ist  
etwas mehr vom Wetter begünstigt, als dies bei der ersten der Fall war.  
Gegenwärtig ist die Familien-Zusammenzahl dem zweiten Hundert nahe,  
und bemerkt man besonders Mittags im Kurjaal und im Gasthose zum  
Stern einen lebhaften Verkehr. Auch einige Gäste von Lande kommend,  
sind zur Nachtur hier eingetroffen. Es werden außer den kräftigen Mi-  
neral-Bädern auch die Gasbäder von Nervenleidenden häufig benutzt,  
und während der ersten sich besonders bei Rückenmarkslähmungen.  
Die während der Kurzeit hier zum Besten der Armen veranstalteten Con-  
certe haben einen verhältnißmäßig ansehnlichen Ertrag gewährt. (Schles. Ztg.)

Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern, von  
Erdmannsdorf kommend, nach Baden-Baden hier durchgereist.

Angekommen: Der General-Major und Kommandant von Ber-  
lin, von Schlichting, von Ruhla.  
Abgereist: Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich LXXIV. zu  
Reuß-Schleiz-Köstritz, nach Jänkendorf.

**Deutschland.**

Berlin, den 13. August. In den Oesterreichischen Organen  
erhält sich noch immer das Gerücht, daß Oesterreich mit unablässigen und  
nach allen Seiten hin gerichteten Anstrengungen seiner Diplomatie auf die  
Wiedereröffnung der Friedenskonferenzen hinarbeitet. Hierbei wird un-  
serem Cabinet die Absicht unterstellt, diese Wiedereröffnung zugleich unter  
Betheiligung Preußens zu ermöglichen. Zur Bestätigung wird sehr nach-  
drücklich auf die offizielle Kundgebung der Wiener Zeitung über die Neu-  
berufung des Sir Grey im Englischen Parlament hingewiesen: es sei  
keine Bürgschaft dafür vorhanden gewesen, daß Oesterreich aus der Ab-  
kehrung seines Vorschlags von Seiten Rußlands einen Kriegsfall gemacht  
haben würde. Man glaubt hieraus entnehmen zu dürfen, daß die gegen-  
wärtige Stellung Oesterreichs an dessen früheren Anschauungen nichts  
geändert habe. Wir vermögen jedoch in dieser offiziellen Berichtigung  
eine derartige Tendenz nicht zu entdecken. Sie dient vielmehr einfach zur  
genauen Präcision des Standpunkts, welcher unter dem 26. v. Mts. von  
Oesterreich, Preußen und Deutschland gemeinschaftlich und unabhängig  
von den streitenden Parteien eingenommen wurde. Es ist nur wenige  
Tage her, daß die Presse fast ausschließlich von den Anhängern der De-  
zember-Union in Bewegung gesetzt wurde, die uns von der Annahme des  
Oesterreichischen, ja sogar des westmächlichen Vorschlags durch Rußland er-  
zählten und die Reise des General Letang von Wien nach Paris mit dem  
Rimbuss einer hierauf bezüglichen diplomatischen Mission zu umgeben wußten.  
Alle diese Gerüchte werden nunmehr von der Oesterreichischen Presse des-  
avouirt und es ist abzusehen, daß die vorerwähnten Nachzügler derselben  
bis jetzt nach keiner Seite hin Friedensvorschläge gemacht worden sind. Die  
Stellung Oesterreichs ist eine viel zu schwache, als daß man der Wiener  
Diplomatie zutrauen sollte, sie werde sich auf derartige Schritte eingelassen  
haben, welche es jetzt, wo die Ereignisse der nächsten Zukunft die  
Situation in ihren Grundlagen ändern können, nur verdächtigen und ihm  
auch noch den Halt nehmen könnten, den es mit Mühe und Selbstver-  
leugnung sich durch Aneignung des Bundesbeschlusses vom 26. v. Mts.  
gerettet hat.

Hirschberg, den 12. August. Se. königliche Hoheit der  
Prinz von Preußen fuhr in einem Vierspanner, lediglih von seinem  
Adjutanten begleitet, heute früh 4 Uhr 30 Minuten, von Erdmannsdorf  
kommend, durch die Stadt, um sich nach Berlin zu begeben.  
Breslau, den 12. August. In mehreren Zeitungen ist bereits  
der Festnehmung eines Polen in der Nähe von Erdmannsdorf, welche  
mit dem Aufenthalt Sr. Majestät des Königs daselbst in Verbindung  
gesetzt wurde, Erwähnung geschehen, in dessen in einer von der Wahrheit  
in wesentlichen Punkten abweichenden Weise, die denn auch bereits eine  
Dementirung erfahren hat. Die Thatsache an sich ist gleichwohl wahr  
und kann ich Ihnen aus zuverlässiger Quelle darüber Nachstehendes mit-  
theilen. Se. Maj. der König liebt es bekanntlich nicht, wenn, nament-  
lich an Orten, wo er sich der Erholung oder des Vergnügens wegen auf-  
hält, die durch seine Allerhöchste Anwesenheit gebotenen polizeilichen Vor-  
sichtsmaßnahmen in einer ihm in die Augen fallenden Weise ausgeübt  
werden; da wo Allerhöchsterseits sich einmal der Regierungsorgane ent-  
schlägt und sich rein menschlich dem Körper und Geist erquickenden Genuß  
der Natur hingiebt, will er am allerwenigsten an eine der Schattenseiten  
der Herrscherwürde erinnert sein, und wenn er im Hinblick auf letzter  
manche trübe Erfahrung der Vergangenheit die Nothwendigkeit derartiger  
Maßnahmen auch anerkennen muß und sie daher duldet, so will er doch

Die freundlichen Ausichten auf ein billiges Jahr trüben sich  
von Tag zu Tag. Der Ausfall beim Roggen, dessen Ernte beendet ist,  
hofft man, werde die Kartoffel decken. Die Kartoffelfelder standen vor  
circa 8 Tagen noch recht schön, jetzt indessen zeigt sich die Kartoffelkrank-  
heit schon in bedauernder Ausdehnung. Hier ist das Kraut weiß, gelb  
und mit schwarzen Flecken bedeckt, dort steht es ganz vertrocknet, ohne  
alle andere Krankheitszeichen. Eine reiche Kartoffelernte, besonders von  
feuchten Feldern, ist nicht zu erwarten. Die Zufuhren an unseren Ge-  
treidemärkten beschränken sich bis jetzt noch auf Winter-Rüben; von fri-  
ischem Roggen ist erst eine sehr kleine Quantität zu Markte gekommen.  
Unter solchen Verhältnissen ist es erklärlich, daß die Theuerung der Le-  
bensmittel anhält.

Giberfeld, den 12. August. Se. Excellenz der Herr Handels-  
Minister von der Heydt ist gestern Abend hier angekommen. (Gib. 3.)  
Bonn, den 4. August. Es ist jetzt entschieden, daß die Jesuiten  
mit Anfang des neuen Schuljahres eine Lehranstalt hier begründen wer-  
den, deren anfänglicher Bestand sogleich auf 40 Schüler angegeben wird.  
(Köln.)

Koblenz, den 11. August. Lady Raglan, Wittve des Engli-  
schen Oberbefehlshabers der Englischen Armee in der Krimm, traf gestern  
um die Mittagszeit hier selbst ein und liegt im „Gasthof zum Niesen“ ab,  
von wo dieselbe ihre Reise nach Bad Ems fortsetzte. (Kobl. Ztg.)  
Sachsen.  
Dresden, den 10. August. Zum Gedächtniß des  
höchstseltigen Königs Friedrich August Majestät fand gestern Vormit-  
tag in der katholischen Hofkirche ein feierlicher Trauergottesdienst statt,  
welchem Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie Ihre könig-  
lichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin und die zur Zeit  
am königlichen Hoflager zu Willnig anwesenden Prinzessinnen des könig-  
lichen Hauses beiwohnten. (Dr. 3.)

Leipzig, den 10. August. Der Herzog von Montpensier und  
dessen Gemahlin sind gestern Nachmittag von Dresden hier angekommen  
und heute nach Coburg weitergereist. (D. A. 3.)

Die „Berliner Börsenzeitung“, welche kurz hintereinander die ge-  
samte Presse durch Nachrichten über Papiergeld, Zollverhandlungen  
mit England, Rußland u. d. m. allarmirt, berichtet heute wieder, daß  
die Steuervergütigung für ausgeführten Branntwein aufgehoben  
werden solle. Bekanntlich bildet dieselbe indirekt eine Ermäßigung der  
Branntweinsteuer, welche nicht nur in dem Gesez vom 1. Juni v. J.  
ausdrücklich in Kraft erhalten, sondern auch Gegenstand einer speziellen  
Verfügung wurde, wonach statt des gegenwärtig gewährten Rückzollens von  
8 Silberrpennigen für das Quart Branntwein eine Vergütigung von 10  
Silberrpennigen eintritt. Nach Mittheilung der „Berliner Börsenzeitung“  
wäre nun mit einem Mal nicht nur diese Erhöhung, sondern der ganze  
Rückzoll abgeschafft. Es ist dies schwer zu glauben, auch liegt thatsächlich  
nicht das Geringste vor, was für die Glaubwürdigkeit dieser im offizi-  
ellen Tone von der „Börsenzeitung“ gegebenen Notiz sprechen könnte.  
Berlin, den 13. August. Der Prinz von Preußen traf gestern  
Nachmittag gegen 5 Uhr auf der Niebeschleischen Bahn vom Schlosse  
Erdmannsdorf hier ein und wurde bei seiner Ankunft von Höchstseiner  
Sohne, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, empfangen. Se. Königl. Hoheit

erinnert sich, wenn er im Hinblick auf letzter  
manche trübe Erfahrung der Vergangenheit die Nothwendigkeit derartiger  
Maßnahmen auch anerkennen muß und sie daher duldet, so will er doch

Unter solchen Verhältnissen ist es erklärlich, daß die Theuerung der Le-  
bensmittel anhält.  
Dessau, Durch die Gesez-Sammlung wird unterm  
6. August die von dem Herzoge am 1. August verfügte Staudes - Erb-  
hung der Gräfin Helena von Reina, Tochter zweiter Ehe des Prin-  
zen Georg Bernhard zu Anhalt, bekannt gemacht. Sie ist, nachdem sie

von dem Prinzen Wilhelm Bolderman zu Anhalt adoptirt worden, zur Prinzessin mit dem Prädikat „Durchlaucht“ erhoben worden und hat sich gestern mit dem Fürsten Friedrich Günther von Schwarzburg-Rudolstadt vermählt.

Dresden, den 9. August. Die Taufe unseres neugeborenen Prinzen ist gestern auf dem Schlosse zu Rastede in stiller Feierlichkeit vollzogen worden. Die Vermählung der Herzogin Friederike mit dem Königlich Baiernischen Freiherrn von Washington wird daselbst am 15. d. M. stattfinden.

**Kurbessen.** Soolbad Nauheim, den 8. August. Die Zahl der Fremden beläuft sich jetzt auf 2000, und täglich treffen neue ein; es scheint, daß sich die Kur diesmal bis in den September verlängern wird. Dom Miguel ist noch immer hier, und es hat sich ein kleiner Hof von Portugiesischen Granden um denselben gesammelt; in seiner Begleitung befindet sich sein Adjutant Graf v. Bobadella, er selbst ist unter dem Namen eines Grafen Zamora hier.

Frankfurt a. M., den 11. August. Am 22. v. M. ist das seit dem 22. Juli v. J. von dem hohen Senate der freien Stadt Frankfurt geführte Direktorium, gemäß §. 26. der Ordnung für das Ober-Appellationsgericht, auf den Senat der freien Stadt Bremen übergegangen.

**Kriegsschauplatz.**

St. Petersburg, den 7. August. Laut Bekanntmachungen des St. Petersburgers Militair-General-Gouverneurs nahm die feindliche Flotte während der Tage vom 19. bis 23. Juli (vom 31. Juli bis 4. August) keine Bewegungen vor. An den ersteren drei Tagen war sie zeitweise in Rebel gefüllt.

Dem „W. Fr.“ wird aus Wara, den 3. August geschrieben: „Endlich bin ich im Stande, über Omer Pascha's Abreise aus der Krim nach Konstantinopel Verlässlicheres mitzuthellen. Er hatte einen derben Wortstreit mit dem General Belissier, dessen Kriegspläne er bei öffentlicher Berathung kritisierte. Belissier antwortete ihm barsch, er brauche keinen Türkischen Rath und keinen Türkischen Kommandanten, sondern nur Türkische Soldaten, auf die er noch immer warte. — Hierauf entfernte sich Omer Pascha mit seinem Stabe aus der Krim und führte offene Beschwerden beim Sultan; man erwartet jetzt die Entscheidung in dieser delikaten Angelegenheit aus Paris, und Omer Pascha, der sich weigert, auf seinen Posten zurückzukehren, weiß noch selbst nicht, ob er das Kommando an der Donau oder in Kleinasien übernehmen wird.

Wien, den 11. August. Zu Folge einer telegraphischen Depesche aus Wara vom 6. d. soll der General Canrobert am 2. die Krim verlassen haben, um sich nach Frankreich einzuschiffen. Ueber die eigentliche Ursache dieser so schnellen Abreise verlautet nichts Bestimmtes. Konstantinopeler Briefe vom 3., die uns zur Einsicht vorliegen, machen jedoch von dieser Abreise des Generals keine Erwähnung.

Dem Briefe eines Englischen Offiziers aus dem Lager bei den Dardanellen vom 26. Juli entnimmt die Schles. Zeitung Folgendes über die von dem General Beatson's befehligten Bashi-Bozuks: Es sind gegenwärtig ungefähr 1100 Mann hier versammelt, und außerdem stehen 600 auf dem Punkte, sich zu Alexandrette einzuschiffen. Es hält durchaus nicht schwer, Mannschaften und Pferde aufzubringen, und ich glaube, General Beatson könnte ein Heer von 15—20,000 Mann um sich schaaren. Doch kostet es viele Mühe, diese Leute in Ordnung zu halten. Der Ort ist sehr schlecht gewählt zur Organisation eines solchen Truppencorps und zur Unterdrückung von Demonstrationen und Meutereien. Wenn das Heer hier ein paar Monate unthätig liegen bleibt, so ist Gefahr vorhanden, daß es in Stücke zerfällt; denn es läßt sich nicht erwarten, daß Leute von der Sorte, wie wir sie hier um uns versammelt haben, ein müßiges Leben lange aushalten werden. Es kommt vor allem darauf an, ihren Händen vorzubeugen, die, wenn sie nicht im Reim erstickt werden, zum Blutvergießen führen.

Ein Correspondent glaubt, ohne anständig zu werden, die Meinung auszusprechen zu dürfen, daß die Allirten nicht darauf rechnen, die Krim so bald zu verlassen. Mehrere Thatsachen bestätigen diese Ansicht, z. B. hat man so eben im Haupt-Quartier ein steinernes, zweistöckiges, mit einer Terrasse bedecktes Haus vollendet, das, inmitten eines prachtvollen Gartens erbaut und mit einer schönen Anfahrt versehen, für General Belissier bestimmt ist, der durch dessen Erbauung den Russen zeigen wollte, daß er in der Krim Fuß gefaßt und diesen Boden nur nach vollständiger Zerstörung Sebastopols und der feindlichen Armee verlassen werde. Alles beweist übrigens, daß der Krieg im Orient sich noch lange hinausziehen wird, man denkt bereits daran, dessen Schauplatz zu vergrößern, und man fängt an, Sinope zu einem weiten Stapelplatz für Munition, Lebensmittel und Materialien umzuschaffen, was darauf zu deuten scheint, daß man die Russen auch in Asien angreifen will.

St. Petersburg, den 12. August. Fürst Gortschakoff meldet vom 10. August Abends: Nichts Neues vor Sebastopol.

**Türkei.**

Der „Sinai“ ist mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. August und aus der Krim vom 31. Juli in Marseille am 11. August eingetroffen. Bei Abgang des „Sinai“ wollte Omer Pascha noch immer in Konstantinopel. Die Türken verschanzten sich an der Donau. Die Schiffahrt an der Sulina-Mündung wurde durch Räuber unterbrochen; der Donauhändler rüft den Schutz der verbündeten Mächte an, damit die Schiffahrt die nöthige Sicherheit erhalte.

Aus Marseille vom 11. August wird gemeldet, daß das Haus Rothschild der Pforte 10 Millionen zu 6 Prozent zu leihen zugesagt hat. Die reformirlichen Türkischen Minister wollen aus dem Diban alle diejenigen Mitglieder, welche den Reformen abhold sind, entfernt wissen; ein neuer Ministerwechsel steht also in Konstantinopel in Aussicht. Die Dardanellenstadt erfreute sich endlich wieder der Ruhe; die Bashi-Bozuks raubten und plünderten jedoch noch in der Umgegend und brannten die benachbarten Dörfer nieder. Auch in der zu Konstantinopel gebildeten Englischen Legion sind zahlreiche Desertionen erfolgt. Diese Legion soll nach Schumla geschickt werden.

Aus Trapezunt, den 24. Juli, wird dem „Moniteur“ nach Briefen aus Erzerum vom 17. gemeldet, daß die Russen, welche noch immer anderthalb Wegstunden von Kars lagern, durchaus nicht die Entschlossenheit zeigen, diese Festung anzugreifen; da sie Kunde erhalten, Kars sei nur auf vier Wochen verproviantirt, so suchten sie alle Zufuhren aufzufangen und hofften, die Garnison auf diese Weise zur Uebergabe des Places zu nöthigen. Schereff Pascha, der nach der Schlacht von Indschedere zum Gouverneur von Kars ernannt und dann mit der Aufsicht über die Getreide-Magazine in Dscheni-Kuni betraut worden war, ist auf Geheiß des Ober-Befehlshabers Wassif Pascha verhaftet worden, da er auf die Kunde vom Anrücken der Russen sofort alle Vorräthe verkauft hatte und nach Erzerum entflohen war. Die Russen scheinen die Bajazider Straßen gänzlich verlassen zu haben, so daß die Wege nach Persien wieder frei sind und der Handel dahin wieder eröffnet werden könnte, wenn

die Räubereien der Kurden nicht zu fürchten wären. Die Berichte aus Batum sind ohne Interesse. Das dort wie an den übrigen Küstenpunkten stehende Türkische Corps ist an Regularen etwa 10,000 Mann stark. Hafis Pascha, der sich in Baibut befindet, hat 3- bis 4000 Mann nach Erzerum geschickt.

**Frankreich.**

Paris, den 11. August. Der Kaiser hat für ein Denkmal, das die Stadt La Flèche dem Andenken Heinrich's IV. errichten will, 3000 Francs unterzeichnet.

Alle Reisekosten der zum Besuche der Ausstellung hiehergekommenen Arabischen Scheichs vergütet die Regierung.

In Folge vielfacher, an die Kaiserliche Kommission gerichteter Vorstellungen hat dieselbe, wie sie heute im „Moniteur“ anzeigt, den Eintrittspreis von 20 Centimes dem Montage genommen und ihn dem Sonntage wieder zugetheilt, so daß von der unlängst eingeführten Neuerung bloß die Herabsetzung des Freitag's-Eintrittes von 5 auf 2 Frs. in Kraft bleibt. Die Kommission bemerkt zugleich, daß neue Maßregeln getroffen seien, um die Unbequemlichkeiten zu verhüten, die aus dem zu großen Zubränge am Sonntage erwachsen könnten. Die Eintrittspreise für jeden der beiden Paläste betragen jetzt: am Sonntage 20 Centimes; am Freitage 2 Frs.; an den fünf anderen Wochentagen 1 Fr.

Marschall Castellane hat dem Prinzen Napoleon seinen Hof hier gemacht und sich gegen gewisse Vorwürfe, die ihm gemacht wurden, zu rechtfertigen gesucht. Marschall Castellane wird seinen Posten in Lyon weiter bekleiden und nicht, wie behauptet worden, durch Canrobert ersetzt werden. Letzterer wird eine andere, nicht minder wichtige Stellung einnehmen, deren Definition sich erst nach Eintritt gewisser Verhältnisse ergeben dürfte.

Die Generale Schramm und Randon werden nebst Canrobert den Marschallstab erhalten.

Der Sängerverein von Gent hat sich vorgestern im Vaudeville-Theater hören lassen; ein Brüsseler Sängerverein wird morgen oder übermorgen in den Tuilerien singen.

**Großbritannien und Irland.**

London, den 10. August. Die Königin besuchte gestern in Begleitung des Prinzen Albert das Lager zu Shorncliffe und hielt eine Heerschau über die dort versammelte Fremden-Legion ab. Das Lager ist sehr schön gelegen auf der Höhe des Felsen, an dessen Fuß sich das anmuthige Dorf Sandgate schmiegt, und übersehend den bewegten Kanal mit dem beständig auf seinen Fluten sich wiegenden Heere von Segelschiffen und Dampfern. Sei es, daß Ihre Majestät früher ankam, als erwartet worden war, oder daß die Truppen zeigen wollten, wie sicher sie ihrer Sache seien; — als die Königin erschien, war die Aufstellung noch nicht vollendet. Einen Augenblick nachher jedoch war Alles in bester Ordnung. Englische Milizen brauchten jüngst, wie die Times bemerkt, zu Aldershot bei einer ähnlichen Gelegenheit eine ganze Stunde dazu, um eine Linie zu formiren, welche die Fremden-Legion in so gut wie gar keiner Zeit formirte. Die Anzahl der versammelten Mannschaften belief sich auf nahe an 3500. Außer der 1800 Mann starken Deutschen Legion hatte sich die 1100 Mann zählende Schweizer-Legion eingefunden, welche aus ihrem Lager zu Dover für den gestrigen Tag herbeigeschafft worden war. Dazu kamen noch 500 Rekruten, welche vorgezogen aus Schlesland anlangt waren. Die Königin ward von dem Herzoge von Cambridge, Lord Hardinge, General Weyherall, Lord Panmure und Herrn Frederic Peel, Unterstaatssecretair des Krieges, empfangen. Die Zuschauer, welche dem Schauspiel beipointen, waren meist aus den benachbarten Bädern herbeigeströmt; die Hauptstadt hatte verhältnißmäßig nur ein geringes Contingent gestellt. Auch war nur ein einziger höherer Offizier, Sir Howard Douglas, erschienen, um sich die Sache mit anzusehen. Nachdem der königliche Wagen langsam an der ganzen Linie vorbeigefahren war, desfilirten die Truppen im Parademarsch. Den Englischen Zuschauern fiel es auf, daß die Mannschaften beim Vorbeimarsch die Königin scharf ins Auge faßten, während das Englische Exercier-Reglement ein unverwandtes Gerabeblicks erheischt. „Ihre Majestät“, sagt der Berichterstatter der Times, „muß vollständig mit dem Resultat ihrer Inspektion zufrieden gewesen sein.“ Ein besseres Material für Soldaten, sagt er, könnte man vernünftigerweise gar nicht erwarten. Die Leute seien von kräftigem Aussehen, gut einexercirt und dem Anscheine nach mit ihrer Behandlung sehr wohl zufrieden. Der Eifer der Offiziere könne nicht genug gerühmt werden.

Das große Polen-Meeting ist — gescheitert! Warum sieht man sich nicht an, wen man vor sich hat, und noch weit mehr, wen man hinter sich hat. Vor sich hatten die Edelleute und Parlaments-Mitglieder, die sich an die Spitze der großen, eben so tugendhaften als philosophischen tiefen Bewegung für die unterdrückten Nationalitäten gestellt haben, die von ihnen selbst eingeladenen, gährende, braufende Demokratie ihres eigenen Landes und aller fremden Länder, 3—4000 Köpfe stark. Denn der große Saal von St. Martins-Hall, Galerien und Alles war schwarz von Menschenmassen und drohte vom Stampfen der Füße. Wen sie hinter sich hatten, werden sie selbst wohl am besten wissen. Der aber wäre als ein Tollhäusler ausgelacht worden, der beim Beginn des Meetings und noch in der Mitte der Verhandlungen prophezeit hätte, das Meeting werde damit enden, daß Lord Palmerston für einen Verräther erklärt werden, daß die Urheber des Meetings das Feld auf der Plattform räumen und ihre Plätze von Mitgliedern der Friedenspartei eingenommen werden würden. Und doch kam es so; doch zu den Einzelheiten. Als ich in den Saal trat, fand ich Sir Robert Peel im Besitze des Ohres der Versammlung. Da stand er, hübsch und fet, mit auffallend gerötheten Wangen und die Nase im Knopfloch, Haar und Schnurrbart zierlich arrangirt und deklamirend in der Weise eines Provinzial-Schauspielers. Der alte Carl von Harrington als Chairman und der junge Lord Erington hatten vor ihm gesprochen; denn Sir de Lacy Evans hatte sich natürlich wieder entschuldigt, und das hatten dies Mal sogar noch andere, der Marquis von Breadalbane, Sir J. Shelley u. s. w. gethan. Im Publikum war etwas Murren über die Ausgeblichenen, und hie und da auch wohl eine Aeußerung, die Zweifel an der Ernsthaftigkeit der ganzen Affaire zu hören, im Ganzen hatten aber die Reden der beiden Edelleute, die gesprochen hatten, befriedigt, und Sir Robert Peel, wenn er recht pathetisch wurde, entlockte der Masse zuweilen sogar ganz enthusiastischen Beifall, während er freilich auch wieder durch einzelne seiner Grillen, z. B. die, daß die Türkei hinfällig sei, Anstoß erregte. Es stand im Ganzen indeß ein heiterer Himmel über der Versammlung, und erst, wie ich schärfer auslugte, entdeckte ich doch ein Volkchen, wie eine Hand groß. Es war das, in den Reihen auf der Plattform, ein längliches bleiches Gesicht, mit ganz eigenhümlichem Ausdruck, das eines Mr. Collett, früher Sekretär der Gesellschaft für Abschaffung des Zeitungs-Steinpfels, eines Mannes, den ich seit einiger Zeit einen lebhaften Antheil an der Agitation Arqubart's und seiner Freunde gegen Palmerston's Premierchaft nehmen gesehen hatte. Es war mit schon ein paar Tage vorher aufgefallen, daß der „Reasoner“, ein demo-

kratisch-säkularistisches Blatt, welches sonst in seinem philosophischen Stolze Holzschnitte unter seiner Würde hält, dieses Mannes Portrait in Holzschnitte gebracht hatte. Mir fing ein Licht aufzugehen an, als ich Mr. Collett, nach dem Schlusse der Rede Sir Robert Peel's, das Wort verlangen hörte, um ein Amendement zur Resolution zu stellen. Ich wußte von da an, was kommen würde; die Arqubartisten, deren Einfluß bei der demokratischen Masse in stetem Steigen begriffen ist, und auf deren Doktrin auch die Hauptmasse der kontinentalen Revolutionäre schwört, hatten die Polenfreunde ruhig den Saal miethen lassen, und Alles vorbereitet, um die Gelegenheit zu einem Hauptstöße gegen Lord Palmerston zu benutzen. Gleich wie Mr. Collett's charakteristisches Gesicht — aus dem Holzschnitte ja nun auch den Gesinnungsgegnossen bekannt, die sonst aus Irrthum vielleicht nicht mitgeschrien hätten — auftauchte, zeigte sich, daß die Arqubartisten in ganz überwiegender Masse im Saale vertreten waren. Ihr unablässiges Schreien nach ihm und Klatschen erstreckte alle Gegenanstrengungen vollkommen. Widerwillig ließ ihn der Chairman zuletzt zum Wort, und nun ging eine schonungslose Anklage gegen des Premiers Ehrlichkeit, mit 1829 beginnend und dem Krim-Feldzuge endend, unauffällig und unter beständigem Beifallsjubel, aus des blaffen, unerschütterlich ruhigen Mannes Lippen hervor, dem, das Amendement unterstützend, ein anderer bekannter Volksredner derselben Partei, Mr. Hart, mit einer so geschickten und auch so erfolgreichen Ansprache folgte, daß das Schicksal des Tages damit entschieden war. Die „Times“ giebt natürlich diese beiden Reden nicht wieder, obgleich in oratorischer Hinsicht die ausführlich berichteten, die vorhergingen, nicht damit zu vergleichen waren. Es kommt aber auch allerdings nicht auf den Inhalt dieser Reden, der praktisch gleichgültig ist, sondern auf das Endresultat des Meetings an. Die Weiterungen lagen nun in der Hand des Chairman's, der sich weigerte, ein so respektwidriges Amendement, welches virtuell die Resolutionen selbst vernichtete, vor der Resolution zur Abstimmung zu bringen. Hernach könnten sie machen, was sie wollten, aber unter seinem Präsidium seien einfach die angelegten Resolutionen anzunehmen oder zu verwerfen. Natürlich ließ sich das Meeting nun solche Abweichung von der Regel nicht gefallen, und da — in einer Verzweiflung, für die er schon Tost gefunden haben wird und in einem schwachen Augenblicke — gab der alte Carl seinen Vorsitz auf und verließ mit seinem Comité den Saal. Ihre Plätze besetzten sich alsbald mit neuen Gesichtern, und Mr. George Thompson, ein Mann von der League gegen die Kornpreise und jetzt Besitzer des Blattes „Empire“, welches zu den extremsten Friedensorganen gehört, usurpirte, unter dem Beifall des Meetings, den Vorsitz, dazu berechtigt, wie er sagte, indem seine Uninteressirtheit an dem ganzen Kampfe ihn zum unparteiischen Richter zwischden den beiden Parteien im Meeting machte. Ein alter Quäker, der sich als solcher ankündigte, sprach dann noch einige Worte zum Frieden, und das anliegende Amendement gegen Lord Palmerston ward als selbstständiger Beschluß des Meetings, indem die Original-Resolutionen zurückgezogen waren, einstimmig angenommen, so daß, ehe Polen wieder hergestellt werden kann, oder eine Polnische Legion gebildet werden kann, Lord Palmerston zuerst abgesetzt und vor den Richter gestellt werden muß. Das ist die Geschichte von den beiden Löwen, die sich bis auf die Schwänze aufschrauten, oder von den beiden Säufen, die mit den Austerthäulen nach Pauze geschickt wurden, während der Richter die Auster ab. (Krtz.)

(Das angenommene Amendement lautet: „Indem dieses Meeting von ganzem Herzen die Wiederherstellung Polens wünscht, kann es nicht vergessen, daß die Polnische Nationalität hauptsächlich durch die von Lord Palmerston in den Jahren 1830 bis 1846 bewiesene Perfidie zerstört worden ist, und daß, so lange Lord Palmerston Minister ist, die Wiederherstellung Polens eine bloße Chimäre bleiben wird, da Lord Palmerston bisher den Krieg so geführt hat, daß er Rußland nicht schadet, und da er Friedensbedingungen vorgeschlagen hat, welche die Unabhängigkeit der Türkei zerstören würden.“ (Heftiger Tumult.)

Da II stellt den Antrag, dem Amendement noch den Vorschlag zur Bildung einer Polnischen Legion hinzuzufügen. Mit diesem Zusatz wird das Amendement angenommen. Die ursprüngliche Resolution kommt gar nicht zur Abstimmung.)

In der heutigen Unterhausung antwortete Lord Palmerston auf verschiedene Einwände, welche Bowyer gegen die Bildung einer Italienischen Legion erhob. Er zeigte an, die beabsichtigte Stärke derselben belaufe sich auf 3000 (?) Mann, und sie werde den Verbündeten eine brauchbare Hilfe sein, ohne den Italienischen Regierungen irgendwie zu schaden.

Die in Edinburgh lebenden Verwandten des Dr. Caiston, einer der Gango-Gefangenen, haben einen aus Petersburg vom 14. Juli datirten Brief erhalten, demzufolge er sich auf dem Wege nach Wladimir im südlichen Rußland befinde.

Auf dem „Xipon“ sollen heute in Southampton ca. 1000 Mann von der Deutschen Fremden-Legion nach der Krim eingeschiffet werden. Das White-Bait-Diner der Minister hat am 8. in der Trafalgar-Tavern in Greenwich stattgefunden.

London, den 12. August. Die Königin wird morgen zu Osborne auf der Insel Wight eine Sitzung des geheimen Rathes halten, in welcher die Prorogations-Rede ihre endgültige Fassung erhält. Die Prorogation des Parlaments findet am Dienstag statt. Die Königin verläßt Osborne am Donnerstag in Begleitung Lord Clarendon's und gedenkt am Sonnabend in Paris einzutreffen. Die Rückkehr Ihrer Majestät erfolgt zehn Tage später. (R. J.)

**Ausland und Polen.**

Aus Warschau vom 11. August wird gemeldet, daß durch Kaiserlichen Gnadenakt auf Verwendung des Fürsten Stathalters dem im Jahre 1854 wegen politischer Verbrechen zu dreijährigen schweren Arbeiten in den Sibirischen Bergwerken verurtheilten Severin Mieczkowski diese Strafe erlassen worden ist und derselbe bloß als Ansiedler in Sibirien verbleiben soll. — Der Administrationsrath des Königreichs Polen hat über das Vermögen folgender Personen, welche während der Insurrektion des Jahres 1831 sich enifernt haben, die Konfiskation verhängt: des damaligen Lieutenants Georg Vulgarin, des Gutbesizers Isidor Jackowski aus dem Kreise Sieradz, der im Jahre 1831 im 8. Jäger-Regiment gedient, des aus Gniazdow gebürtigen Anton Przhwarcki und des ehemaligen Unter-Lieutenants im Garde-Jäger-Regiment, Albert Piarcki.

Am 13. September sollen in dem Regierungs-Gestüt zu Janow im Königreich Polen 30 Stück Pferde von veredelter Race öffentlich verkauft werden.

**Spanien.**

Der Civil-Gouverneur von Madrid hat am 6. August zwei Kommissionen ernannt, welche Beiträge zur Unterstützung der durch die Cholera ihrer Ernährer beraubten Familien annehmen und vertheilen sollen.

Zu Granada und in anderen Provinzen sind Kommissionen zu gleichem Zwecke in Thätigkeit.

Zu Barcelona hatte der General-Capitain, bevor er die Entwaffung der Miliz anordnete, militairische Vorsichtsmaßregeln angeordnet; die Ablieferung der Waffen erfolgte jedoch in bester Ordnung.

Der Madrider Zeitung zufolge haben die Behörden zu Barcelona ermittelt, daß die letzten Unruhen daselbst durch eine förmliche socialistische Verschwörung angezettelt wurden.

Nach einer Depesche aus Madrid vom 10. August ist der Termin für die freiwilligen Unterzeichnungen auf die Anleihe von 230 Millionen Realen bis zum 31. August verlängert worden.

**Niederlande.**

Haag, den 7. August. Der Marine-Minister scheint seine der Kammer gegebenen Zusagen möglichst rasch verwirklichen zu wollen.

**Schweden und Norwegen.**

Christiania, den 7. August. Der Nebel und die aufstauenden Herbststürme, welche bereits die Nordsee und vornehmlich das Weiße Meer zu beherrschen anfangen, werden das Französische Flottilgeschwader und die Escadre der Engländer bald aus dem Weissen Meere und auch von unserem Gestade verschleichen.

**Griechenland.**

Aus Athen, den 4. August, sind mit dem „Sinal“ Nachrichten in Marseille eingetroffen. Das Banditenwesen steht in Griechenland in höchster Blüthe; die Umgegend um die Hauptstadt ist noch immer unsicher; selbst vor den Thoren von Athen fallen Raubmorde vor.

**Afrika.**

Alexandrien, den 28. Juli. Der Vicekönig Said Pascha ist bereits wieder zurückgekehrt, nachdem es ihm mit leichter Mühe gelang, den Aufstand in Ober-Aegypten durch Verhaftung der dortigen Rädelshäupter zu dämpfen.

**lokales und Provinzielles.**

\* Posen, den 14. August. Der Herr Ober-Präsident ist heute wieder hier eingetroffen.

Heute Morgen um 2 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuer Signale alarmirt. Es brannte das Liphnersche Haus am Wilhelmsplatz.

Posen, den 14. August. Sämmtliche Musik-Corps der hiesigen Garnison haben sich vereinigt, Freitag den 17. d. ein großes Concert zum Besten der „Hof-Musikalienhändler Vochsches Spezial-Stiftung für invalide Militair-Musiker und Spielleute, wie deren Wittwen und Waisen“ im Bahnhofe zu veranstalten.

**Landwirthschaftliches.**

Aus dem Großherzogthum Posen, den 10. August. In Bezug auf den Weizen, dessen günstiges Ernte-Ergebniß bis in die neueste Zeit ungetrübt schien, muß ich leider berichten, daß derselbe erheblich an Rogg gelitten hat, und nur ein sehr dürftiges Korn liefert wird.

Auch Hafer hat in derselben Weise gelitten, und wird dies besonders der Dualität des Kornes bei Spätfaaten großen Schaden zufügen.

Seit drei Tagen, und insbesondere nach den kalten Nächten vom 5. und 6. d. M. zeigen die Kartoffeln kranke Stellen an den Blättern, welche sich zusehends verbreiten. Frühe Sorten und früh gelegte sind jedoch fast ausgebildet und versprechen guten Ertrag, ein Fall der Preise aber bis auf 10 Sgr. pro Scheffel, wie dasselbe ein Korrespondenz-Artikel der Posener Zeitung voraussetzt, möchte in das Reich der Illusionen gehören.

Die Obsterte ist in diesem Jahre erheblich durch Raupenfraß beeinträchtigt, was namentlich die Aepfel, deren Blüthe großen Ertrag verspricht, sehr empfindlich trifft. Es ist hauptsächlich die Schwammraupe, an welcher wir seit mehreren Jahren leiden, welche alles verwüftet, und die um so gefährlicher ist, weil sie keine Holzgattung verschont und durch Menschenhände am schwersten zu vertilgen ist.

So unfruchtbar ist Menschenfleisch diesem Ungeziefer gegenüber, und wenn nicht die Natur hilft, so schaffen wir wenig. Für's nächste Jahr haben wir bessere Hoffnungen, weil uns die Vorsehung einen Freund gesendet, der es besser vermag, das Zerföhrungswerk auszuführen.

(Dw. Hdsbl.)

**Bermischtes.**

Der Waschmaschine des Amerikaners wird jetzt die Ehre der Erfindung freitig gemacht. In Schlessen will man eine derartige Maschine erfunden haben, die noch besser als die Amerikanische waschen soll, und in Magdeburg erklärt ein Böttchermester im dortigen „Correspondenten“: „Obwohl das aus weiter Ferne kommende Neue allein nur gut und practisch brauchbar ist? So fragend empfehle ich eine von mir angefertigte, seit dem vorigen Jahre in mehreren Wirthschaften eingeführte, in meinem Hause Knochenhauer-Platz Nr. 44 aufgestellte Waschmaschine zu Jedermanns Ansicht in den Nachmittagsstunden von 4 bis 6 Uhr.“

Bis jetzt konnte man Fleisch und andere Nahrungsmittel nur durch Salz, Essig, Trocken oder Räuchern eine Zeit lang vor dem Verderben bewahren, jetzt hat sich in Paris eine Gesellschaft gebildet, welche eine neue Erfindung, durch eine Art Lack, Conservatine genannt, alle Lebens-

mittel jahrelang aufzubewahren, für die jetzige Zeit des Mangels und der Theuerung erfolgreich auszubenten verspricht. Rohes Fleisch, Geflügel, Fische, Gemüse, Früchte werden durch Eintauchen in die Masse dieses eigentümlichen Lackes in voller Frische mehrere Monate oder auch Jahre (?) erhalten.

Von A. Chevalier ist in Paris ein „Dictionnaire des falsifications des substances alimentaires, medicamenteuses et commerciales“ erschienen, welches vom „Moniteur“ allen Behörden empfohlen wird. „Der Dieb, welcher Nachts ein Fenster zerbricht, in das Zimmer schleicht, einen Schreibtisch öffnet und eine Summe Geldes stiehlt, ist wahrlich weniger strafbar, als jene Giftmischer, welche kalten Blutes die Verfälschung eines Handelsartikels unternehmen, besonders wenn dadurch die Gesundheit der Menschen, zumal der armen Kranken, Familienväter u. s. w., gefährdet wird.“

**Angekommene Fremde.**

Vom 14. August.

- BUSCH'S HOTEL DE ROME. Lieutenant v. Bülow aus Sorau; die Kaufleute Hauenburg aus Brandenburg und Kubno aus Liegnitz.
- MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutbesitzer Hilbrand aus Dabow; die Kaufleute Gohrheim aus Berlin und Heyduk aus Neustadt-Schwarzheide.
- SCHWARZER ADLER. Gutbesitzer Rejowski aus Widom.
- HOTEL DE BAVIERE. Die Gutbesitzer Graf Miazynski aus Bawkowo und v. Lubinski aus Ragnitz.
- BAZAR. Appellations-Gerichtsrath Glesner aus Bromberg; die Gutbesitzer v. Rekowski aus Koszut und v. Doci aus Pietrkowo.
- HOTEL DE PARIS. Probst Kurowski aus Srakow; Oberförster Sjahr aus Zielonka; Inspektor Mann aus Katalice; die Gutbesitzer v. Scharzewski aus Wogorzewo und Jfland aus Lubowo.
- HOTEL DE BERLIN. Lieutenant Wille aus Murr. Gossin; Landwirth Schumann aus Bialkowo; Wirthschafts-Kommissarius Frölich aus Lutowo und Kaufmann Landsberg aus Rawicz.
- EICHENER BORN. Handelsmann Hamburger aus Schrimm; Lehrer Hirschfeld aus Zehrerik; die Handelsfrauen Lewin und Isaak aus Ciarnikau.
- DREI LILIE. Uhrmacher Fischer aus Anclam und Brennerei-Besitzer Janiewicz aus Guchowo.
- PRIVAT-LOGIS. Fräulein Adler aus Bromberg, log. Halldorfstraße Nr. 13; Frau Guttner aus Danzig, log. Jesuitenstraße Nr. 11; Wittve Frau Pafzynska aus Pissa, log. Magazinstraße Nr. 15.

**Auswärtige Familien-Nachrichten.**

Verlobungen. Fr. A. Brandt v. Lindau mit Fr. Carl Febrn. v. Blotho in Kleinzing, Fr. F. Scheibauer mit Fr. Diaconus und Rektor J. Jillich in Sremberg, Fr. A. Haack mit Fr. Pastor Gmunt Schmidt in Gremmin bei Leiz.

**Sommertheater im Odeum.**

Mittwoch: Gastspiel des Fräul. Dittlie Genée. **Erziehungs-Resultate**, oder: **Guter und schlechter Ton**. Lustspiel in 2 Akten von G. Blum. Dazu: **Die Zugvögel**. Lustspiel in 1 Akt von Bauerfeld.

Donnerstag: Gastspiel des Fräulein D. Genée. Zum ersten Male: **Zwei Waisen**. Lustspiel in 1 Akt von Starke. Dazu zum ersten Male: **Gustchen vom Sandberg**. Sologrosch von Görner. **Die junge Pathe**. Lustspiel in 1 Akt von L. Schneider.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Abend 9 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau, Dorothea geb. Löwenthal, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden. Dieses zur freudigen Nachricht allen Verwandten und Freunden.

Berlin, den 12. August 1855. P. Hamburger.

Die Beerbigung des ehemaligen Stadtrichters Karl Kubizki findet Mittwoch den 15. d. M. um 6 Uhr Nachmittags statt. Zofila Kubizka geb. Zuromska.

**Die Kunstschätze Wiens**

in Stohlsich, nebst erläuterndem Texte, von A. R. v. Berger.

Herausgegeben vom Destr. Lloyd in Trieft. Jedes Heft mit 3 großen Stahlstichen und 1-2 Bogen Text. Gewöhnliche Ausgabe 10 Sgr. ord. — feine Ausg. 16 Sgr. — Prachtausgabe 24 Sgr. — Die Kaiserliche Gemädegalerie im Belvedere und die Gallerien Liechtenstein, Esterhazy u. entfalteten bekanntermaßen an Kunstwerken ersten Ranges (Raphael's, Lizzian's, Correggio's, Ruben's u. c., so wie neuerer Meister) einen Reichtum, der den Sammlungen Münchens und Dresdens sich an die Seite stellen darf.

Zu beziehen in Posen durch die **Gebrüder Scherf'sche** Buchhandlung (G. Rehfeld).

Eine geprüfte Erzieherin, die in den Wissenschaften, Franz. Spr. und Musik sehr geübt ist, sucht zu Mich. ein Engagem. Fr. Dir. Brenneke, Realschule zu Posen, wird gütigt nähere Auskunft ertheilen.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung und Anfuhr des Brennholzes für die hiesigen königlichen Garnison-Anstalten pro 1856, im ohngefähren Betrage von 38 Klaftern Birken-, 1816 Klaftern Eichen-, 280 Klaftern Kiefern- und 200 Klaftern Kiefern-Bäckerei-Holz, soll nach den diesfälligen Bedingungen in dem hierdurch auf Montag den 20. August c. Vormittags 10 Uhr anberaumten Submissions-Termin im Bureau der unterzeichneten Verwaltung dem geeigneten Mindestfordernden überlassen werden.

Die diesfälligen Bedingungen liegen daselbst zur vorherigen Einsicht.

Posen, den 2. August 1855. Königliche Garnison-Verwaltung.

**Nachlaß-Auktion.**

Mittwoch den 15. August c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich in dem Hause **alten Markt (Seringsbuden) Nr. 24** eine Treppe hoch diverse Nachlaß-Gegenstände, als: verschiedene Möbel, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Laden-Utensilien, Küchen-, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **Sobel**, Königl. Auktions-Kommissarius.

**Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten wie auf dem Lande, auf Mobilien, Waaren, Erntefrüchte u. c. durch die unterzeichneten Haupt-Agenten und die in den Provinzialstädten angestellten Spezial-Agenten.

**Amuss & Stephan**, Breitestraße Nr. 23.

Mein **Photographisches Atelier** habe ich in das **Meyer'sche** Haus, **Wilhelmsstraße Nr. 8.**, verlegt und dasselbe zur größten Bequemlichkeit eingerichtet. Ich empfehle mich der Gunst der hochgeehrten Herrschaften und verspreche bei soliden Preisen die saubersten Arbeiten.

**S. Engelmann**, Photograph.

Zweihundert Stück gesunde und zur Zucht taugliche Mutterchafe aus der Samostrzeler Schäferei stehen zu **Dahl** im Wirzler Kreise zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich an mich zu wenden.

**Dlugoteki**, Bevollmächtigter des Grafen Brinski auf Samostrzel.

Auf dem Dominium **Dopiewo** bei Stelze wo stehen 100 fette Hammel zum Verkauf.

# Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

## in BERLIN

empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen gegen Feuersgefahr zu billigen und festen Prämien durch ihre unterzeichneten Bevollmächtigten für die Provinz und Stadt Posen.

**Eduard Mamroth,**  
Haupt-Agent. Bureau: Markt Nr. 53.

**Heinrich Grunwald,**  
Spezial-Agent. Britenstraße Nr. 15.

### Die Preussische National-Versicherungsgesellschaft in Stettin

mit einem Grund-Fonds von **Drei Millionen Thalern** und **390,000 Thalern** Reserven, versichert gegen Feuersgefahr **Mobiliar, Waaren und Waarenlager, Waldungen, Ernten, Vieh und sonstiges Inventarium zu festen und billigen Prämien; Nachzahlungen finden nicht statt.**

**Woll-Läger**, auch solche, die bei der **Königlichen Bank** hier selbst zur **Verpfändung** kommen, werden durch mich **sofort verbindlich** versichert und die **Policen** darüber von mir vollzogen.

Außer mir sind die nachstehend verzeichneten **Spezial-Agenten** zur Aufnahme von Versicherungen bereit, und halte ich dieselben und mich zu geneigten Aufträgen ergebenst empfohlen. Posen, im Juli 1855.

- Rudolph Rabsilber**, Haupt-Agent.  
Comptoir: gr. Gerberstraße Nr. 18. Ecke der Büttelstraße.
- Michaelis Asch**, Spezial-Agent.  
Comptoir: Wasserstraße Nr. 8./9.
- Birnbaum**: Apotheker A. Sells.  
**Buk**: Julius Wellach.  
**Kempen**: Herm. Landau.  
**Krotoschin**: Carl Liesler.  
**Neustadt b. V.**: W. Griebisch.  
**Ostrowo**: Albert Garfey.  
**Pleschen**: Herm. Joseph.  
**Posen**: G. W. L. Kahser.  
**Samter**: Julius Weyser.  
**Wollstein**: Ernst Anders.  
**Wronke**: Apotheker S. Sells.

Außer in den Städten Kosten, Schmiegel, Neustadt a. W., Jarocin, Koźmin, Grätz, Wittkowo und Schroda können sich ohne Verzug noch Agenten melden.

Für eine auswärtige Weinhandlung stehen bei mir 80 Flaschen guter französischer Champagner und 60 Flaschen div. Rothweine im Ganzen oder in Partien **billig** zum Verkauf. **Jakob Wolffsohn**, Markt Nr. 86. bei S. Freudenthal.

Von heute ab ist täglich frische Butter zu haben Schloßstraße Nr. 6.

### Regenschirme

in Baumwolle und Seide wiederum zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

**Gebr. Korach**, Markt 38.

Ich mache einen hohen Adel, wie das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß bei mir die vorzüglichsten Mittel gegen Ratten, Mäuse und Wanzen zu haben sind; auch übernehme ich selbst die Vertreibung derselben, in welchem Falle ich auf 1 Jahr Garantie leiste.

**N. Burckhardt**, Kammerjäger,  
Fesultenstraße Nr. 9.

Ein bedeutender Transport Ungarischer Zug- und Ackerpferde trifft Mittwoch den 15. d. M. wiederum hier ein, und stehen dieselben zum Verkauf bei

**Simon Groß**, Pferdehändler,  
St. Adalbert Nr. 1.

Ein Transport eleganter Lithauischer Reit- und Wagenpferde ist angekommen bei

**H. Krahn**, Schützenstr. Nr. 20.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes und im Material-Geschäft routinierter junger Mann kann bei uns placiert werden.

**L. Kaskel & J. Munk.**

Auf dem Graben Nr. 31. ist eine große Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, Küche, Speisekammer, Keller und Holzstall, und eine große Wohnung in der ersten Etage, bestehend aus 5 Stuben, Küche und Stallung, von Michaeli d. J. ab zu vermieten. Das Nähere hierüber bei Herrn **Simon Mamroth** daselbst.

Büttelstraße Nr. 18. sind größere und kleinere Wohnungen zu vermieten.

Ein **Geschäfts-Lokal** mit anstoßender Wohnung in einer frequenten Straße ist von Michaeli c. ab zu vermieten. Zu erfragen in der Gröbel d. Jtg.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben nebst Küche u. Zubehör, sowie 3 Kammern zu Baarenniederlagen sind zum 1. Okt. d. J. Gerberstraße Nr. 32. zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer ist **Sapichaplatz Nr. 6** zwei Treppen hoch vom 1. September c. ab zu vermieten.

### Beste frische Butter, zu 8 und 7½ Sgr. pro Pfund,

empfiehlt als sehr preiswerth die Materialwaaren-Handlung Bronckerstraßen-Ecke Nr. 91.

#### BAHNHOF.

Freitag den 17. August 4½ Uhr

## GROSSES MILITÄR-CONCERT

zum Besten der

### Hof-Musikhändler Bock'schen Special-Stiftung

für

invalide Militär-Musiker und Spielleute, wie deren Wittwen und Waisen, ausgeführt

von den Kapellen des Königl. 10. Inf.-Regts., des Königl. 7. Inf.-Regts. und des Königl. 2. (Leib-) Husaren-Regiments.

Näheres durch Anschlagzettel.

Billets à 5 Sgr. sind in der Königlichen Hof-Musikhändlung von Ed. Bote & G. Bock, Markt Nr. 6., und an der Kasse zu haben, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

### Hildebrandt's Garten.

Mittwoch den 15. August c.

### Grosses Concert à la Strauss.

Anfang 5½ Uhr.

### Schilling.

Mittwoch den 15. August c. **Großes Garten-Concert**, ausgeführt von der Kapelle des Königl. 10. Inf.-Regts. unter Leitung des Kapellmeisters Hr. Heinsdorff. Anf. 5 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr. **Röckel.**

### KLADDERADATSCH.

Dammstraße Nr. 5.

Heute Mittwoch den 15. d. beginnt ein neues großes Preis-Aussäen. Die Gewinn-Gegenstände sind diesmal nicht nur noch reichhaltiger und geschmackvoller als früher, sondern auch mit Rücksicht auf wirtschaftliche Nützlichkeit gewählt. Der am wenigsten Schiebende gewinnt, als gewiß sehr nützlich, eine unversehbare **Kalifornische Dufatenpresse!** Zur Unterhaltung der geehrten Gäste Donnerstag Nachmittags große Quartett-Musik von Streich-Instrumenten. An diesem Tage muß ich aber warnend bitten, Regenschirme und Wasserdichte nicht zu vergessen, denn wer erinnert sich leider nicht: wenn Gerlach Concert giebt, regnet es. **Gerlach.**

Breitstraße Nr. 12. ist von Michaeli c. ab eine kleine Wohnung zu vermieten.

#### Börsen-Getreideberichte.

Berlin, den 13. August. Wind: Ost-Südost. Barometer: 28¾. Thermometer: 18° +. Witterung: bedeckte trübe Luft. Weizen: unverändert fest. Regen: sowohl für loco und schwimmend, wie für Termine bestand zu angehenden Preisen ein lebhaftes Geschäft und obwohl der Umsatz ansähe nach, blieb

die Kaufkraft doch ausnehmend unbefriedigt. Es schien der Obertheil für Termine faulend im Markte gewesen zu sein. loco, kurze Lieferung und schw. gingen 400-450 Wpfl. 82-86 Pfd. zu 7½ a 78 Mt p. 2050 Pfd. um Delsaat: ohne Aenderung fest. Mühl: bei kleinem Geschäft preisstehend, besonders für loco: Baare. Spiritus: Zerst. vernachlässigt, und eher zu weichenden Preisen gehandelt, dann lebhaft gefragt und steigend mit unbefriedigter Kaufkraft am Schluß des Marktes.

Weizen loco nach Qualität gelb und bunt 90-106 Mt., hoch und weiß 104-112 Mt., untergeordnetere Waare 78-88 Mt.  
Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Qualität 75-78 Mt., schwimmend 74-76 Mt., p. August 70½-73 Mt., p. September 73½-76 Mt., p. August-September 74-76 Mt., p. September-Oktober 68-71 Mt., p. V. d. V. 79½ Mt., p. Oktober-November 68-69½ Mt., p. V. d. V. 70 Mt., p. November-December 68 Mt., p. V. d. V. 69 Mt., p. Frühjahr 82 Pfd. 66-67 Mt. bez. u. V. d. V. 67½ Mt. V.

Gerste, große loco 46-53 Mt., kleine 42-47 Mt. Hafer loco nach Qualität 32-37 Mt. Erbsen, Kochwaare 66-69 Mt., Futterwaare 62 bis 65 Mt.  
Raps 112-116 Mt. zu bedingen.  
W. Rüben 110-115 Mt. zu bedingen.  
Mübel loco 18 Mt. bez. u. V. d. V. p. August 17½-17¾ Mt. bez., 18 Mt. V. d. V., 17¾ Mt. V. d. V. p. August-September 18 Mt. V. d. V. p. September-Oktober 17¾ Mt. bez., 17¾ Mt. V. d. V. p. Oktober-November 17¾ Mt. V. d. V., 17¾ Mt. V. d. V. p. November-December 17¾ Mt. V. d. V., 17¾ Mt. V. d. V.

Wendel loco 16¼ a 15¼ Mt., Lieferung 16¼ a 15¼ Mt. Haufel loco u. Lieferung 15¼ a 15¼ Mt. Spiritus loco, ohne Faß 36-35½ Mt. bez., mit Faß 35 Mt. bez., p. August 35-34½ Mt. bez. u. V. d. V. 35 Mt. V. d. V. p. August-September 34½-34 Mt. bez. u. V. d. V. 34 Mt. V. d. V. p. September-Oktober 34-34 Mt. bez. u. V. d. V. 34 Mt. V. d. V. p. Oktober-November 33½-33 Mt. bez. u. V. d. V. 33 Mt. V. d. V. p. November-December 32½-33 Mt. bez. u. V. d. V. 32½ Mt. V. d. V. p. April-Mai 33-32 Mt. bez., 32½ Mt. V. d. V. 32½ Mt. V. d. V. (Edw. Diebl.)

Stettin, den 13. August. In den letzten beiden Tagen wurde das Wetter nach starken Regengüssen wie-

der warm und trocken, so daß die Ernte Arbeiten wieder raschen Fortgang nehmen.

Die Verthe über die Ernte lauten noch immer so wenig befriedigend wie seit 14 Tagen, Lagerfort in Folge der starken Regengüsse, Roth bei Weizen, Weizthau bei Erbsen, und vor Allem die Kartoffelkrankheit sind die vorzüglichsten Klagen. Das beinahe gleichzeitige Auftreten aller dieser vernichtenden Einflüsse auf die Ernte ließ Viele eine fast gänzliche Gelehrte befürchten und verlegte den Getreidemarkt in eine Aufregung, wie wir sie seit langer Zeit nicht gekannt haben. Bald trat jedoch ruhiger Ueberlegung ein und damit fielen die Preise fast noch rascher, als sie vorher getrieben waren. Die Veränderungen des Wetters, welche sonst besonders zur Erntezeit von vorherrschendem Einfluß auf den Gang des Geschäfts sind, bleiben dabei fast ganz unberücksichtigt. Man sah, daß man über großen Besorgnissen Raum gegeben hatte, indem ein sehr großer Theil der Ernte in unseren Nachbar- und Provinzen bereits in den Schuppen, also allen Einflüssen der Witterung etc. entzogen, und man kam zu der Ansicht, daß die Kartoffelkrankheit wohl schwerlich verheerender als im vorigen Jahre, wo sie auch die frühsartoffeln theilweise stark angriff, auftreten könnte. Gleichzeitig sanken in Schlesien die Preise rasch Angesichts der großen nach dort unterwegs befindlichen Zufuhren, und von Danemarc und Schweden wurden größere Quantitäten auf hier verladen. Dabei blieb der Englische Markt unter dem Druck der Zufuhren von den Produzenten, der größeren Oertern von Spanischem Wehl, und in Erwartung der großen Ankünfte von der Donau fast ganz ohne Bewegung, und das dort nach langer heftigen Regengüssen eingetretene trockene Wetter ließ eine günstige Ernte hoffen, mit deren Mähen man wahrscheinlich schon in dieser Woche in den früheren Distrikten den Anfang macht. Endlich mußte auch die Zurücknahme des Getreide-Ausfuhr-Verbets aus Polen, wo man sich eine gute Ernte verspricht, unsern Markt drücken.

Nach der Weiz. Weizen unverändert, loco 85-90 Pfd. geringer gelber 94 Mt. bez., 89 Pfd. gelber 104 Mt. bez., 91 Pfd. gelber 107 Mt. p. 90 Pfd. bez., p. Sept. 88-89 Pfd. 104 Mt. bez. u. V. d. V. p. Sept. 88-89 Pfd. 96 Mt. bez. u. V. d. V. Roggen schwankend, loco 86 Pfd. eff. 77 Mt. bez., 83-86 Pfd. 72 Mt. bez., 1. Aumelung 82 Pfd. 68 Mt. bez., 82 Pfd. p. August 68 Mt. bez. u. V. d. V. p. Sept. 68, 68½ Mt. bez., 68 Mt. V. d. V. p. Sept. 68, 68½ Mt. bez. und V. d. V. 69 Mt. V. d. V. p. Okt. 67 Mt. bez., p. Frühjahr 66½, 66 Mt. bez., V. d. V. u. V. d. V. Gerste 74-75 Pfd. 46, 45 Mt. nach Qual. bez. Erbsen, kleine Koch- 64½ Mt. bez. Mühl anfangs lau, schließt fest, loco 17½ Mt. V. d. V. 17½ Mt. bez., p. August 17½ Mt. V. d. V. p. Sept. 17½ Mt. bez., p. Sept. 17½ Mt. V. d. V. p. Okt. 17½ Mt. bez., p. Nov. 17 Mt. bez., p. Nov. 17 Mt. bez. und V. d. V.

Spiritus lau und ohne Verkauf, loco ohne Faß 10¼ bez., p. August u. p. Aug.-Sept. 10¼ bez., p. Sept.-Okt. 10¼ bez., p. Okt.-Nov. 10¼ bez., p. Frühjahr 11¼ bez. u. V. d. V. Zinf 7 Mt. bez., 7¼ Mt. V. d. V. Wendel loco incl. Faß 16¼ Mt. V. d. V. p. Sept.-Okt. 16¼ Mt. bez., p. Okt. 16¼ Mt. V. d. V. p. Sept.-Okt. 16¼ Mt. bez., auf Liefer. 18¼ Mt. transito bez. Haufel, Mühl. 15¼ a 15¼ Mt. bez. Balmöl im. Liverpooler loco 15¼ Mt. bez., auf Lieferung 15¼ a 1¼ Mt. bez. (Edw. Diebl.)

#### Wasserstand der Warthe:

Pogorzalice	am 12. August 4 Fuß 1 Zoll.
Posen	am 13. August Vorm. 10 Uhr 5 Fuß 10 Zoll.

### Berliner Börse vom 13. und 11. August 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.		Eisenbahn-Aktien.		vom 13.		vom 11.	
	vom 13.	vom 11.		vom 13.	vom 11.		vom 13.
Pr.-Frw. Anleihe	102½ G	102 G	Aach.-Düsseld.	90½ B	90½ B	Düsseld.-E. Pr.	91½ G c)
St.-Anl. 1850	101	101½ B	Pr.	91 G	91 G	Fr. St.-Eis.	90½ G d)
- 1852	101	101½ B	II. Em.	91 G	91 B	- Pr. 3	87½-87 B
- 1853	97½ B	97½ B	Mastricht.	50 B	50½ B	Kiel-Altonaer	272 G
- 1854	102½ B	102 B	Pr.	94½ B	94½ B	Ludwigsh.-Berx.	160½-161 B
Präm.-Anleihe	115-114½ B	115½-114½ B	Amst. Rotterdam.	91-92 B	90½ B	Magd.-Halberst.	197 B
St.-Schuldsch.	87½ B	88 B	Belg. g. Pr.	78 B	87 B	Magd.-Wittenb.	50 B
Seeh.-Pr.-Sch.	—	—	Berg.-Märkische	85½-85½ B	85½-85½ B	Pr.	98½ G
K. u. N. Schuldv.	87½ B	87½ B	Pr.	102½ B	102½ B	Mainz-Ludwh.	63½-64½ B
Berl. Stadt-Obl.	101 G	101 G	II. Em.	101½ G	101½ G	Mecklenburger	63½-64½ B
K. u. N. Pfandbr.	86 B	86 B	Pr.	101½ G	101½ G	Münst.-Ham.	93½ B
Ostpreuss.	99½ B	99½ B	Berlin-Anhalt	168-167½ B	168-167½ B	Neust.-Weissb.	137 B
Pomm.	98½ B	98½ B	Pr.	96½ B	96½ B	Niedersch.-M.	95½ B
Posensche	102½ G	102½ G	II. Em.	90½ B	90½ B	Pr.	94½ G
Pr.	94½ G	94½ G	Berlin-Hamburg.	118½ B	118½ B	Pr. II. Sr.	94½ G
Schlesische	94½ G	94½ G	Pr.	102 B	102 B	- III. -	94½ G
Westpreuss.	92 B	92 B	II. Em.	102 B	102 B	- IV. -	102½ B
K. u. N. Rentb.	98½ B	98½ B	Berl.-Pr.-Magd.	94½ G	94½ G	Niedersch. Zw. 4	63½ B
Pomm.	98½ B	98½ B	Pr. A. B.	94½ G	94½ G	Nordb. (Fr. W.) 4	52-51½-52½
Posensche	98½ B	98½ B	Pr. L. C.	100½ G	100½ G	Pr.	100½ B
Preussische	97 B	97 B	Pr. L. D.	100½ G	100½ G	Oberschl. L. A. 3½	227 B
Westph. R.	97½ B	97½ B	Berlin-Stettiner	179-177½ B	179-177½ B	Pr. A. 4	94 G
Sächsische	97 G	97 G	Pr.	104½ G	104½ G	Pr. B. 3½	84½ B
Schlesische	97 G	97 G	Berl.-Freib.-St.	135 G	134 B	Pr. D. 4	93 B
Pr. Bkanth.-Sch.	118 B	118 B	Pr.	171 B	171-172 B	Pr. E. 3½	82½ B
O.-D. B. O	—	—	Cöln-Mindener	101½ G	101½ G	Prz. W. (St. V.) 4	50 B
Friedrichsd'or	108½ B	108½ B	Pr.	103½ G	103½ G	Ser. I. 5	100 G
Louisd'or	108½ B	108½ B	II. Em.	94 B	94 B	Ser. II. 5	99½ G
	108½ B	108½ B	III. Em.	94 B	94 B	Rheinische	106½-107½
	108½ B	108½ B	Düsseld. Elbert.	102½ G	102½ G	(St.) Pr. 4	107 B
	108½ B	108½ B	Pr.	102½ G	102½ G		

Die Börse blieb günstig gestimmt, wiewohl einige Aktien durch Verkäufe zur Medio-Regulierung im Course zurückgegangen sind. Das Hauptgeschäft fand in Darmstädter Bank-Aktien und nächst diesen in Mainzer statt, welche sich beide zu steigenden Preisen gefragt erhielten.